

Die Beziehungen der Gläubigen (Kolosser 3,12-4,6)

Teil 2

Referent	Karl-Heinz Weber
Ort	Hemer, 26.01.2007
Datum	26.01.2007
Länge	01:17:11
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/khw017/die-beziehungen-der-gluebigen-kolosser-3-12-4-6

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen zu dem Thema von heute Abend zwei weitere Verse aus dem Kolosserbrief lesen, Kapitel 3, Vers 18.

Ihr Frauen ordnet euch euren Männern unter, wie ihr sich geziemt im Herrn.

Ihr Männer liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie. Ihr Kinder gehorcht euren Eltern in allem, denn dies ist wohlgefällig im Herrn.

[00:01:05] Ihr Väter reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden.

Wir haben gestern Abend damit begonnen, zu zeigen, dass die Tatsache, dass wir den neuen Menschen angezogen haben – was das bedeutet, das habe ich gestern Abend erklärt – praktische Auswirkungen hat, sowohl für unser Leben miteinander als Gläubige als auch, wenn es um die Ehe und die Familie geht. Nun gibt es manche Schriftstellen, die sich mit der Stellung von Mann und Frau beschäftigen. [00:02:03] Und doch gibt es unterschiedliche Schriftstellen. Es gibt Schriftstellen, die die Stellung von Mann und Frau grundsätzlich unabhängig davon behandeln, ob sie verheiratet sind oder nicht. Das ist zum Beispiel 1. Korinther 11 und 1. Timotheus 2. Aber dann gibt es auch Bibelstellen, die die Stellung von Mann und Frau in der Ehe zum Inhalt haben. Das ist Epheser 5, Kolosser 3, auch 1. Petrus 3. Und wir stellen fest, wenn wir diese Stellen miteinander vergleichen, dass die Schöpfungsordnung Gottes auch in der Ehe ihre Gültigkeit hat. Das heißt, die untergeordnete Stellung der Frau wird auch in der Ehe nicht aufgehoben.

[00:03:01] Nun haben wir, Geschwister, ein sehr delikates Thema vor uns. Das ist mir wohlbewusst. Und wenn ich jetzt darüber spreche, dann dürft ihr euch in mir nicht einen perfekten Ehemann vorstellen und auch nicht einen tadellosen Vater und auch nicht einen Bruder, der eine perfekte Ehefrau hat und vollkommene Kinder hat.

Das bin ich mir wohlbewusst.

Es fällt immer schwer, über ein solches Thema zu sprechen, weil die Bibelstellen, die wir betrachten,

sich direkt gegen den richten, der darüber spricht. Und deshalb wollen wir uns jetzt nicht mit erhobenem Zeigefinger einander anklagen, angesichts unserer Versäumnisse, sondern wir wollen uns einander helfen. [00:04:01] Denn der Feind startet große Angriffe auf Ehe und Familie.

Ich denke, da sind wir uns ausnahmslos einig. Und gegen diese mächtigen Angriffe des Feindes ist eine intakte christliche Familie das mächtigste Bollwerk. Und er möge Gnade schenken, dass wir unsere Ehe und unsere Familien nach christlichen Maßstäben führen.

Wir alle stehen in Gefahr, mehr oder weniger, die Luft einzuatmen, die uns umgibt. Da kann sich wahrscheinlich keiner freisprechen. Irgendwie sind wir alle Kinder unserer Zeit. Und vor allem für jüngere Geschwister ist es manchmal schwierig, [00:05:02] die christlichen Wertmaßstäbe hochzuhalten, angesichts der allgemeinen Praxis, die sie täglich umgibt. Und deshalb wollen wir mit der SERN-Hilfe versuchen, zu zeigen, was Gott denkt über Ehe und Familie.

Der Abschnitt beginnt damit, dass die Untergeordneten zuerst ermahnt werden.

Das ist allein eine besondere Schönheit der Schrift. Das finden wir in allen Stellen, im Mepheserbrief auch. Es werden zuerst die Frauen ermahnt, dann die Männer. Es werden zuerst die Kinder ermahnt, dann die Eltern. Zuerst die Knechte, dann die Herren. Warum?

[00:06:06] Es ist schon mal wichtig, zu fragen, warum gewisse Dinge so und nicht anders geschildert werden. Nun könnte man ganz einfach denken, die Untergeordneten haben es nötiger. Dann wären wir schneller fertig. Aber wir werden falsch fertig. Die Untergeordneten haben es nicht nötiger, zuerst ermahnt zu werden. Ich sehe zwei Schönheiten in dieser Reihenfolge. Ich sage noch einmal bewusst, Schönheiten. Warum?

Erstens kann man in einer untergeordneten Stellung besser, einfacher die Gesinnung des Herrn Jesus offenbaren.

Nämlich dem Nachahmen, der auf dieser Erde auch in einer untergeordneten Stellung war. [00:07:04] Das war der Herr Jesus. Als Mensch auf dieser Erde war er in einer untergeordneten Stellung. Als Kind seinen Eltern gegenüber zum Beispiel. Als Knecht seinem Gott im Himmel gegenüber. Und wenn wir Anschauungsunterricht haben wollen, über das Verhalten in einer untergeordneten Stellung, dann schauen wir den Herrn Jesus an. Dann haben wir ein Beispiel. Und ein zweites Argument ist, Gott neigt sich in seiner Gnade zuerst dem Untergeordneten zu.

Das ist sehr lieblich.

Wir werden das auch vergleichen können, wenn wir einmal sehen, wie viel Verse der Heilige Geist benutzt. Ich wende mal ein Beispiel an von den Knechten, das wird uns morgen Abend beschäftigen. [00:08:03] Vier Verse wendet er den Knechten zu, nur einen Vers den Herren. Da sehen wir die gnädige Vorsorge des Herrn für die, die in einer untergeordneten Position sind.

Nun muss ich noch erklären, was untergeordnet bedeutet. In den nicht überarbeiteten Fassungen, da steht ja noch ein anderes Wort. Da steht, dass die Frauen den Männern unterwürfig sind.

Das macht nichts aus, ob unterwürfig oder untergeordnet. Wir können mit beiden Ausdrücken gut leben. Und außerdem steht hier, dass sie sich ihren Männern unterordnen sollen. Aber darüber

gleich noch mehr. Zunächst einmal, was bedeutet unterwürfig oder untergeordnet?

[00:09:02] Ich freue mich zunächst einmal darüber, dass da nicht steht, ihr Frauen gehorcht euren Männern.

Gottes Wort ist ganz genau.

Wenn es um das Verhältnis von Kinder zu Eltern geht, dann steht das Wort gehorchen dort. Und wenn es um die Knechte geht, gegenüber ihren Herren, da steht auch gehorcht. Aber bei dem Verhältnis Frau-Mann steht nicht gehorcht. Wisst ihr, warum nicht? Das Verhältnis von Frau zu Mann ist ein Liebesverhältnis.

Da gibt es nicht einen Gebieter, da gibt es nicht den Despotenmann, der da gebietet und die Frau gehorcht.

Das ist nicht eine Ehe nach göttlichen Wertmaßstäben.

[00:10:01] Die Unterordnung oder Unterwürfigkeit der Frau wird nicht erreicht durch Unterdrückung, sondern durch Gnade.

Das ist ein gewaltiger Unterschied. In der dritten Welt ist jahrhundertlang die Unterwürfigkeit der Frau durch Unterdrückung erreicht worden, wie das heute noch im Islam der Fall ist. Erst das Christentum hat der Frau die rechte Stellung eingeräumt, nämlich zur Seite des Mannes.

Wisst ihr, wie Eva erschaffen wurde?

Nicht aus den Füßen des Mannes, damit sie ihrem Mann zu Fuße liegt, [00:11:04] aber auch nicht aus dem Kopf des Mannes, damit sie über ihn regiert und herrscht. Eva ist gebildet worden aus der Seite des Mannes, aus einer Rippe in der Nähe des Herzens.

Das bedeutet, sie genießt die Zuneigung ihres Mannes. Ich sage noch einmal, es ist ein Verhältnis der Liebe. Und da wird Unterordnung durch Gnade erreicht.

Wenn ich gerade dabei bin, zu sagen, dass das durch das Christentum erst so wieder in den rechten Stellenwert gekommen ist, dann muss ich leider jetzt leider eine Weiterentwicklung schildern, die nicht mehr gut war. [00:12:01] Heute, nach etwa 2000 Jahren Christentum, ist leider die Stellung der Frau total verändert worden. Und wisst ihr, wo? Am schlimmsten? Gerade im Christentum, gerade da. Und wir fragen uns, warum nimmt die Frau jetzt gerade im christlichen Bereich nicht mehr ihre von Gott gegebene Stellung ein, sondern eine Stellung zumindest der Gleichstellung mit dem Mann? Aber das ist auch schon wieder vorbei, die Zeit. Sondern jetzt ist es nicht mehr eine Gleichstellung der Frau, sondern jetzt will die Quotenregelung eine Herrschaft der Frau anstreben. Warum gerade in der Christenheit? Ich habe mir oft darüber Gedanken gemacht. Ich glaube, eine Antwort zu kennen.

Die gerade mit der Lehre des Kolosserbriefes zu begründen ist.

[00:13:02] Wir wissen, dass die Ehe ein Bild ist von Christus und seiner Versammlung. Als Gott die erste Ehe ins Dasein rief, da hat er gedacht an Christus und seine Versammlung. Und wenn wir dieses Bild vor uns haben, dann ist Christus das Haupt und die Versammlung der Leib, der von dem

Haupt gesteuert, geführt und geleitet wird. Das ist das Bild der Ehe. Aber in der Christenheit hat man die Warnung aus dem Kolosserbrief völlig missachtet.

Der Kolosserbrief warnt und sagt, nicht festhaltend das Haupt.

Das war das große Problem in Kolosse. [00:14:02] Die Kolosser haben Christus als das Haupt aus dem Auge verloren. Und wenn wir in der Christenheit anfangen zu regieren und die Stelle des Hauptes einzunehmen, das ist in der Geschichte der Christenheit eindeutig geschehen, man muss nur in die Sendschreiben der Offenbarung sehen, da haben wir genau diese Entwicklung. In Pergamos wohnte die Kirche da, wo der Thron des Satans ist, und in Thyatira nahm die Kirche, anstatt eine Stellung der Unterordnung einzunehmen, die Herrschaftsfunktion ein, selbst über die politischen Mächte. Und wenn die Kirche als solche ihre Stellung der Abhängigkeit verlässt, dann glaube ich, liegt darin eine gewaltige Ursache, auch für die katastrophalen Entwicklungen in unseren Familien. [00:15:03] Da besteht eindeutig ein enger Zusammenhang.

Nun, was bedeutet untergeordnet nicht?

Untergeordnet bedeutet nicht, dass die Frauen eine minderwertige Stellung haben. Ich möchte das mal sehr deutlich sagen, zu eurer Ermunterung, ihr lieben Schwestern. Ihr seid überhaupt nicht minderwertig.

Wenn man untergeordnet mit minderwertig gleichsetzt, dann kommt man zu einer furchtbaren Schlussfolgerung. Wenn das so wäre, dann hätte der Herr Jesus während seines ganzen Lebens auf dieser Erde eine minderwertige Stellung eingenommen. Dass das nicht ist, ist jedem klar, oder? Denn er war beständig als dienender Knecht [00:16:04] hier in einer untergeordneten Stellung. Nein. Wenn unser Verhältnis in Christus beschrieben wird, da steht in Galater 3, Vers 28, da ist nicht Mann und Frau.

Da sind wir völlig auf einer Höhe. Das sind alle Priester, alle auserwählt, alle in denselben Vorrechten, gar kein Unterschied. Wenn aber unsere Stellung als auf Erden befindlich gesehen wird, dann gibt es sehr wohl diese Unterschiede. Auch in der Versammlung und auch in der Ehe. In der Versammlung sollen zum Beispiel die Frauen schweigen. Und in der Ehe ist sie auch untergeordnet, aber nicht minderwertig. Wenn der Mann das Haupt ist, oft dargestellt in der Bibel, dann darf ich mal sagen, ist die Frau das Herz. [00:17:02] Ist es etwas Nebensächliches, Herz zu sein? Das muss doch etwas Schönes sein. Da ist die Linie der Zuneigung, der Liebe, der Empfindungen, die vorgestellt wird. Es gibt herrliche Bilder in der Schrift. Denken wir an Bathseba. Denken wir an Abigail. Denken wir an die verschiedenen Marien der Schrift. Wir betrachten gerade in Fellerdillen das Johannesevangelium.

Bei Kapitel 19 sind wir.

Vergangenen Mittwoch hat es uns sehr bewegt. Wisst ihr, wer da unter dem Kreuz stand? Wisst ihr das, wer das war?

Das waren Frauen.

Johannes stand auch in der Nähe, aber es waren Frauen. Wo waren die anderen Jünger? Wo waren die starken Männer?

Da sehen wir, wie die Zuneigung, [00:18:01] das Herz einer Frau geschildert wird. Die Empfindungen haben für die Liebe des Heilandes. Wem hat der Herr sich offenbart in Auferstehung zuerst? Zuerst ist er der Maria erschienen, mit einer herrlichen Botschaft. Also, wir wollen den Gedanken ablegen, dass die Frau minderwertig ist.

Nun ist die Ehe eine Einrichtung, die vor dem Sündenfall von Gott eingerichtet wurde.

Vor dem Sündenfall.

Kinder gab es erst nach dem Sündenfall. Aber die Ehe vorher.

Die haben wir mitgebracht aus dem Paradies. Und doch ist sie durch den Sündenfall stark in Mitleidenschaft gezogen.

Besudelt durch die Sünde. [00:19:03] Und jetzt dürfen wir, als solche, die den neuen Menschen angezogen haben, der Ehe wieder eine Würde verleihen.

Selbst so, wie sie vor dem Sündenfall nicht vorhanden war. Das ist jetzt mehr der Gedanke des Epheserbriefes, das weiß ich, aber ich sage das trotzdem mal. Es fällt übrigens auf, dass wenn wir die Ermahnungen des Kolosserbriefes und des Epheserbriefes vergleichen, dass das nicht genau dasselbe ist. Im Kolosserbrief haben wir nicht die Höhe wie im Epheserbrief. Im Epheserbrief werden viel mehr Einzelheiten erwähnt. Ein sehr geschätzter Bruder macht etwa folgenden Vergleich und sagt, im Epheserbrief werden die Dinge so gesehen, wie sie intakt sind. Und da werden Warnungen ausgesprochen. In einer intakten christlichen Familie, [00:20:02] da ward man vor Gefahren.

Aber wenn die Dinge sich fehl entwickelt haben, dann braucht es direkte Ermahnungen zur Korrektur. Und so ähnlich haben wir es im Kolosserbrief. Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter.

Geschwister, wir haben hier einen Grundsatz, der, wenn er nicht beachtet wird, ins Verhängnis geführt hat und führt.

Der Apostel Paulus sagt im Timotheusbrief, in 1. Timotheus 2, versagt, ich erlaube aber einer Frau, nicht über den Mann zu herrschen. Eine Frau ist nur wirklich glücklich, wenn sie sich anlehnt an die Führung des Mannes.

Als die erste Frau, die allererste, [00:21:04] anfang, ihre Stellung zu verlassen, das war Eva, hat sie die ganze Menschheit ins Verhängnis geführt, direkt in die Sünde. Wenn Frauen anfangen zu herrschen, ist es immer zum Schaden aller, die daran beteiligt sind. Ich möchte mal eine Stelle aus dem Propheten Jesaja eben kurz dazunehmen.

Ich glaube, Kapitel 3 ist das.

Jesaja 3, Vers 12, da heißt es, [00:22:04] Mein Volk, seine Bedrücker sind kleine Kinder, und Frauen herrschen über es.

Wohin hat die Herrschaft der Frauen das Volk Israel gebracht?

Aber wir wollen mal jetzt nicht so sehr in der Vergangenheit Fehler sehen und aufzeigen, wir wollen

mal in die heutige Praxis gehen.

Ihr lieben Schwestern, versucht bitte nicht, eure Männer zu steuern.

Ich sage das ganz bewusst.

Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass manche Fehlentwicklungen der letzten Jahre in unserer Mitte [00:23:01] ausgegangen sind von Frauen, die ihre Männer geführt haben. Und die Männer sind ihnen gefolgt, geführt auf einen falschen kirchlichen Weg.

Da hat mal eine Frau zu einem bekannten Bruder gesagt, ja, ich erkenne das dankbar an, dass der Mann das Haupt ist, aber ich bin der Hals und ich drehe ihn, wohin ich will. Erstens ist das biologischer Unsinn.

Ja, warum?

Der Hals bewegt sich keinen Millimeter, wenn nicht das Haupt dem Hals den Befehl dazu gibt. Ich sage nochmal, biologischer Unsinn. Und zweitens ist es ein Verhängnis, [00:24:01] wenn eine Frau eine solche Einstellung hat. Wenn eure Männer in die Brüderstunde gehen, dann bitte impft eure Männer nicht vorher, was sie sagen sollen und wozu sie ihre Ja-Stimme oder ihre Nein-Stimme geben sollen. Das ist jetzt alltägliche Praxis.

Noch einmal, der Mann ist nicht der Despot und nicht der Gebieter. Man kann sich in der Ehe einander austauschen. Ich wollte auch keine Frau, die nur sagt, ja, ja, so wie du sagst, ist richtig, ja, ja, mach du schon, ja, ja. Die wollte ich auch nicht.

Wir wollen uns miteinander austauschen, mit geistlichen Argumenten. Aber letztlich, wenn unterschiedliche Auffassungen bestehen bleiben, dann lass den Mann entscheiden.

[00:25:03] Fall ihm auch bitte nicht in den Rücken, wenn es um Angelegenheiten geht, die die Kinder betreffen.

Ordnet euch euren Männern unter.

Wem? Euren Männern.

Das heißt, deinem Mann.

Nicht irgendeinem anderen Mann unterordnen, dem eigenen.

Warum diese Empfehlung?

Wisst ihr, ihr habt keine vollkommenen Männer, so wie meine Frau auch keinen vollkommenen Mann hat. Und es besteht die große Gefahr für Frauen, dass sie sich ihre Idealmänner ausgucken, [00:26:02] gedanklich zumindest, und dann kombinieren.

Ja, weißt du, sagt man dann zu sich selbst, wenn ich diesen Mann hätte, den da, der auch in die Versammlung geht, den da, der kann das alles so gut.

Aber meiner, der kann noch keinen Nagel in die Wand hauen. Dann sucht man die Schwachstellen des eigenen Mannes und richtet sich auf an der angeblichen Vollkommenheit eines anderen Mannes. Und dann vergleicht man. Und sagt, ja, ich bin hier auch schlecht dran mit meinem. Wenn ich den hätte, dann würde es mir leicht fallen, mich unterzuordnen. Nein, deinem Mann.

Mit all den Fehlern und Schwächen, die er hat. Aber vielleicht denkst du zu Recht, ich bin ihm aber geistig hoch überlegen. [00:27:06] Das kann sein, dass du das bist. Das gibt es.

Ich bin ihm auch geistlich überlegen. Das gibt es auch.

Wir wollen geistliche Frauen. Aber wenn eine Frau wirklich geistlich ist, dann wird sie es ihren Mann nicht merken lassen, dass sie ihm geistlich überlegen ist.

Denn wenn sie das ausnutzt, um ihn ins Abseits zu stellen, dann beweist sie gerade, dass sie nicht geistlich ist. Ihre Geistlichkeit liegt darin, dass sie so weise ist, ihm die Führung zu überlassen. Und wenn ihn dann sanft, unmerklich etwas zu steuern.

[00:28:04] Damit dieses Verhältnis, das Gott in die Schöpfungsordnung gelegt hat, auch in der Ehe ihre Widerspiegelung findet.

Ordnet euch euren Männern unter, auch wenn sie Schwachstellen haben.

Wie es sich geziemt im Herrn. Das Wort geziemt steht nur dreimal im Neuen Testament. In Epheser 5 Vers 4 und in Philemon noch einmal Vers 8. Es meint, wie es angemessen ist.

Wie es sich geziemt im Herrn.

Wie es der Stellung einer Frau entspricht. Das ist hier die Bedeutung. Darf ich mal einen Vergleich machen zu Epheser 5? In Epheser 5 steht, seid euren Männern untergeordnet als dem Herrn.

[00:29:01] Das ist eine andere Ausdrucksweise. Hier, wenn es heißt im Herrn, meint es, wie es der Stellung der Frau entspricht.

Als dem Herrn in Epheser 5 meint etwas anderes. Da meint es, es ist eine Ermutigung und es ist eine Schutzwahl.

Ich will die Erklärung trotzdem mal dazunehmen, wenn sie auch nicht genau zu dieser Schriftstelle jetzt gehört. Als dem Herrn meint also, dass die Schwester ermutigt wird, auch bei ungerechter Behandlung diese Unterwürfigkeit zu zeigen. Übrigens deckt sich das auch mit 1. Petrus 3, wo der Fall vorausgesetzt wird, dass ungläubige verheiratete Ehepartner in eine veränderte Situation kommen, wenn sich einer der beiden bekehrt. [00:30:03] Wenn sich also der Mann in 1. Petrus 3 bekehrt, dann soll die Frau durch ihren untergeordneten Wandel den Mann gewinnen.

Das ist die Ermutigung als dem Herrn. Mach es weiter, auch wenn dein Mann unbekehrt ist. Die Bibel setzt nicht voraus, dass ein Gläubiger einen Ungläubigen heiratet. Setzt die Bibel nie voraus. Wenn aber eine gläubige Frau einen ungläubigen Mann geheiratet hat, dann ist das nicht mehr umkehrbar. Dann darf sie auch die Ermunterung von 1. Petrus 3 in Anspruch nehmen und ihren Mann gewinnen durch einen entsprechenden Wandel. Das ist die Ermutigung. Aber als dem Herrn bedeutet auch

eine Schutzwahl, eine Grenze. Wenn der Mann etwas verlangt von dir, was gegen den Willen Gottes ist, [00:31:05] und sage jetzt nicht, das gibt es nicht, das gibt es doch, dann darfst du sagen, nein, mein lieber Mann, jetzt möchte ich immer noch unterwürfig sein, aber dem Herrn.

Denn das, was du verlangst, ist gegen den Willen Gottes. Die Dinge gibt es. Ich nenne mal ein Beispiel aus der Schrift. Abraham hat zu Sarah gesagt, sie soll vor dem Pharao sagen, sie sei seine Schwester. Das war eine Lüge. Leider geht Sarah darauf ein. Sie hätte besser getan zu sagen, Abraham, das kann ich nicht sagen.

Hier aber wie er sich geziemt im Herrn.

Dann werden anschließend die Männer angesprochen. Jetzt gibt es eine Aufforderung an die Männer. Ihr Männer liebt eure Frauen ein Satz und seid nicht bitter gegen sie.

[00:32:04] Wir haben das öfters, dass die Männer aufgefordert werden, ihre Frauen zu lieben.

Direkt haben wir es als Aufforderung an die Frau überhaupt nicht. Es gibt eine Ausnahme.

In Titus 2, da werden die älteren Frauen ermahnt, die Jüngeren zu unterweisen, ihre Frauen zu lieben.

Aber eine direkte Aufforderung an die Frau steht sonst nicht in der Schrift. Aber sehr wohl steht sie oft den Männern gesagt in der Bibel.

Also wir als Männer werden öfters aufgefordert, allein in Epheser 5 dreimal, unsere Frauen zu lieben. Und ich möchte jetzt an dieser Stelle mal einen Nebengedanken einfließen lassen.

[00:33:03] Geschwister, in unserer Mitte gibt es in den letzten Jahren eine erschreckende Entwicklung.

Eine erschreckende Entwicklung. Das ist wie eine Seuche.

Es gehen mengenweise gläubige Ehen in unserer Mitte kaputt.

Mit Scheidung, mit Hurerei, mit anschließenden Wiederverheiratungen. Wir haben in vielen Versammlungen große Probleme. Und wir fragen uns, woran das liegt. Das ist wie eine Seuche.

Es gibt zwei eindeutige Ursachen. Die haben wir in diesen beiden Versen. [00:34:01] Die eine Ursache ist die mangelnde Unterordnung der Frau.

Die Herrschaftsansprüche der Frau. Das ist eine Ursache. Eine. Und die zweite Ursache ist die mangelnde Rücksichtnahme der Männer gegenüber ihren Frauen. Und genau die beiden Gefahren werden hier jetzt angesprochen.

Da merken wir, wie aktuell die Bibel ist. Ihr Männer liebt eure Frauen. Und zwar, das sage ich jetzt hinzu, mit göttlicher Liebe. Die Liebe, die hier angesprochen wird, ist das kann man aus dem Grundtext erkennen, da steht das Wort Agabe.

Das heißt, das ist die göttliche Liebe, die liebt, um ihrer selbst willen.

[00:35:03] Wenn in Titus 2 die jungen Frauen aufgefordert werden, ihre Männer zu lieben, über die älteren Frauen, da steht das Wort Filio. Das meint, die Frau findet in ihrem Mann etwas Anziehendes, was ihrer Liebe wert ist. Das ist auch schön, wenn ihr in uns etwas findet, was euch angenehm ist.

Aber hier steht göttliche Liebe. Das heißt, die göttliche Liebe liebt, auch wenn sie unbeantwortet bleibt.

Der Mann liebt seine Frau.

So wie ich vorhin gesagt habe, dass es möglich ist, dass der Mann ungläubig ist und die Frau gläubig, dann muss die Frau sich trotzdem unterordnen. Und wenn es umgekehrt ist, dass die Frau ungläubig ist und der Mann gläubig, dann liebt er trotzdem, auch wenn die Frau sich ständig fehlverhält. Also das Verhalten der Frau gegenüber dem Mann [00:36:04] ist nicht abhängig von dem korrekten Verhalten des Mannes. Und die Liebe des Mannes zu seiner Frau ist nicht abhängig von der Lebenswürdigkeit der Frau. Er liebt und liebt und liebt immer weiter, weil göttliche Liebe nicht anders kann, als dass sie immer, immer liebt. Und diese Liebe wird wodurch bewiesen?

Wodurch beweist der Mann seine Liebe zu seiner Frau? Durch die Tat.

Die Unterwürfigkeit der Frau wird begründet in Epheser 5 durch die Stellung, die der Mann einnimmt, als Haupt. Aber die Liebe des Mannes wird begründet mit dem, was er tut.

Ich kann am Tag zehnmal zu meiner Frau sagen, ich liebe dich.

[00:37:02] Nebenbei bemerkt, Brüder, ihr dürft das ruhig mal sagen, ja? Ist nicht verkehrt, nicht verboten. Es ist nicht verboten, ja?

Man kann seiner Frau ruhig mal sagen, dass man sie liebt. Die hört das schon ganz gerne. Ist kein Fehler. Ich fürchte, manche Männer haben das schon jahrzehntelang nicht mehr gesagt. Denn allein reicht nicht, wenn man es nicht beweist durch die Tat.

Sonst sind unsere Worte hohl und leer.

Wie beweisen wir es eigentlich durch die Tat? Da gibt es viele, viele Gelegenheiten.

Als ich anfangs verheiratet war, mittlerweile sind das annähernd 40 Jahre, habe ich versucht, und manchmal falle ich immer noch in den Fehler, meine Frau durch Argumente zu überzeugen. [00:38:02] Ich kann dir nur sagen, gib es auf. Gib es bitte auf.

Es hat keinen Zweck.

Das ist typisch Mann.

Er meint, durch Argumente überzeugen zu müssen, und ich will ja dann Recht haben. Aber eine Frau ist nun mal anders. Das müssen wir lernen, liebe Brüder. Ein Bruder sagte mit einem modernen Wort, sie hat eine andere Software. Ja, das stimmt. Sie ist anders. Sie reagiert mehr emotional. Sie liegt mehr auf der Linie der Empfindungen. Das sind schöne Seiten. Und das müssen wir erforschen, kennenlernen, und dann ihren Wünschen entsprechen. Rücksicht nehmen auf das schwächere

Geschlecht, [00:39:02] nicht das minderwertige Geschlecht. Dann lernen wir kennen, was sie mag, was sie liebt, woran sie sich erfreut.

Dann darfst du ihr mal ein Geschenk machen und deine Liebe beweisen.

Dann darfst du mal mit ihr spazieren gehen und deine Liebe beweisen.

Dann darfst du ihr einmal helfen. Wie? Brüder mit dem Staubsauger? Das ist doch nicht an der Tagesordnung, oder? Dann lasse ich mich ja herab mit der Arbeit einer Frau.

Lieber Bruder, du brichst dir keinen Zacken aus der Krone, wenn du das mal machst.

Beweis die Liebe zu deiner Frau. Da war ein junger Bruder mit seiner jungen Frau.

Die Frau war körperbehindert. [00:40:02] Sie wohnten im vierten Stock eines Hochhauses. Kein Aufzug.

Der Mann, der machte Freude in der Versammlung, jetzt saß er im Sessel, schön bequem, Epheserbrief aufgeschlagen, Betrachtung von Bruder Dabi in der Hand und er sagt seiner Frau, Klaus, hieß nicht Klaus, bitte, der Mülleimer ist voll, willst du ihn nicht mal runtertragen? Stört sich nicht, liest weiter seinen Dabi, und er sagt, noch mal die Bitte, er liest weiter Dabi.

Er liest vielleicht gerade Epheser 5, weiß ich nicht. Ihr Männer liebt eure Frauen, aber er hat es nicht bewiesen. Es wird bewiesen durch die Tat. Geh mal ein auf die Empfindungen deiner Frau. Stell dich nicht so an, lass dich nicht hängen, [00:41:02] und solche Sprüche, die helfen deiner Frau überhaupt nicht weiter. Sie braucht einem etwas Zuwendung. Beweis die Liebe.

Ich erzähle nicht gern Geschichten, aber mir fällt gerade noch einer ein. Ein junges Ehepaar, minder bemittelt, wohnten in einer kleinen Wohnung, Mietwohnung, waren glücklich zusammen, haben sich geliebt, keine Disharmonie.

Jetzt macht der Mann Karriere. Im Beruf macht er Karriere. Steigt immer höher, immer höher, auf der leider in der Zwischenzeit über 25 Jahre verheiratet, ein Riesenhaus gebaut, Zweitwagen, Putzfrau, [00:42:03] Zugefrau, alles, was die Frau sich wünschen konnte, hat der Mann erfüllt. Wir würden sagen, toll!

Eines Tages sagt ein Arbeitskollege zu diesem Mann, ich rate dir mal, ein Auge auf deine Frau zu werfen. Ich habe sie schon öfters mit einem fremden Mann gesehen. Was? Er lässt alles liegen und stehen, fährt nach Hause, Frau ist nicht da.

Auf dem Tisch liegt ein Buch, in diesem Buch liegt ein Zettel, er schlägt das auf, und da liegt in diesem Buch ein Liebesbrief an seine Frau.

Er liest und liest und liest und er schreckt, wird weiß, liest immer weiter und dann steht unten drunter sein Name. Sein Name als Unterschrift. [00:43:03] Das war ein Brief, den er seiner Frau vor über 20 Jahren einmal geschrieben hatte. Er hat schon lange solch einen Brief nicht mehr geschrieben.

Über 20 Jahre lag das zurück. Du darfst deiner Frau auch nochmal ein Brief schreiben, mal nebenbei

bemerkt. Ist auch kein Fehler. Er erschrickt vor sich selbst. Auf einmal geht die Tür auf, die Frau kommt herein.

Wo warst du?

Ich komme von diesem Mann.

Was? Du musst keine Angst haben, ich habe gemerkt, dass das nicht gut war. Ich bedauere das und bekenne das und bereue das.

Es ist doch vorbei.

Warum machst du sowas?

Sagt der Mann.

[00:44:03] Habe ich dir nicht alles geboten? Du hast alles, was du willst? Ja, sagt sie, das stimmt.

Ja. Du hast keine Zeit mehr für mich. Ihr lieben Brüder, haben wir Zeit für unsere Frauen? Ich will die Frau nicht entschuldigen, was sie gemacht hat, aber haben wir Zeit für unsere Frauen? Das wollen wir uns alle fragen. Ob wir im Dienst des Herrn stehen, im sonstigen Berufsleben die Liebe zu unseren Frauen wird bewiesen durch die Tat. Und da brauchen wir Zeit für unsere Frauen.

Die Liebe dient.

Das ist tätige Liebe.

Das hat der Jesus uns vorgelebt. [00:45:03] Er hat die Versammlung geliebt für unsere Frauen zu sterben. Sind wir bereit, wenn auch nicht buchstäblich für unsere Frauen zu sterben, aber sind wir bereit, uns für sie zu opfern, mal etwas aufzugeben für unsere Frauen.

Diese Liebe ist nicht nur körperliche Liebe. Es ist auch körperliche Liebe im Blick auf die Seele und Leib. Im Blick auf unsere geistigen Empfindungen, nüchterne Überlegungen, im Blick auf seelische Zuneigungen und auch im Blick auf körperliche Liebe. Nun mag der eine oder andere denken, das ist etwas für Eheleute, was du heute Abend hier sagst. Der 18-Jährige, der 20-Jährige sagt, [00:46:03] ja, das ist was für die Ehe, doch nicht für mich. Vielleicht doch.

Wenn es der Herr dir schenkt in einigen Jahren, dass er dir eine Frau zuführt oder den jungen Mädchen einen gläubigen Mann, dann darfst du jetzt schon dich vertraut machen mit den Gedanken Gottes über diese Beziehung.

Liebt eure Frauen und seid nicht bitter gegen sie. Bitter gegen sie bedeutet das Gegenteil von süß sein. Bitter ist das Gegenteil von süß. Süße Worte, liebevolle Gedanken ist das Gegenteil von Bitterkeit. Und wenn Bitterkeit im Herzen ist [00:47:03] gegenüber der eigenen Frau, dann muss die Bitterkeit raus aus dem Herzen. Warum du bitter geworden bist gegen deine Frau, weiß ich nicht.

Vielleicht hat sie dich mal verletzt. Es kann sein.

Dann wird das, was im Herzen ist, über kurz oder lang auch geäußert werden. Denn aus der Fülle des Herzens redet der Mund. Und dann wirst du deine Frau mit Worten verletzen. Dann werden deine Worte scharf werden und du wirst sie als Waffe benutzen gegenüber deiner Frau.

Deshalb muss die Bitterkeit raus durch ein Bekenntnis, durch Reue und Einsicht, damit es lieblich zugeht in unseren Ehen.

Vielleicht abschließend noch dazu. [00:48:03] Wenn es nun mal nicht so war, wie es sein sollte, das kommt vor, wie ist es dann zu lösen?

Wie ist es zu lösen?

Mit eurem Zorn.

Ein wertvoller Hinweis.

Kommt zusammen, damit ihr am Abend eure Knie zusammenbeugen könnt. Mit Bosheit gegeneinander kann man nicht zusammenbeten. Regel das an Ort und Stelle. Da war eine Ehe.

Ein letztes Beispiel dazu.

Wenn was war, Disharmonie.

Die Frau fing nie wieder an. Immer der Mann.

Der Mann hat immer wieder den ersten Schritt getan. Komm, Schätzchen, es soll wieder gut sein. Immer der Mann.

[00:49:03] Endlich hat er gesagt, Schluss, aus. Ich mache immer den ersten Schritt und er hat gesagt, beim nächsten Mal ich nicht. Dann soll meine Frau mal anfangen wieder. Sie fing nicht an.

Sie fing nicht an. Und dann haben die beiden geschwiegen. Geschwiegen.

Nicht nur eine Woche, jahrelang. Jahrelang.

Sie haben bis zum Tod des einen Ehepartners nur noch das Notwendigste miteinander gesprochen. Das sind keine Märchen, das sind Tatsachen.

Könnt ihr euch eine solche Ehe vorstellen? Ja. Und es nützt auch nichts, wenn man dem Ehepartner die Stellen vorliest, die ihn betreffen.

[00:50:03] Wenn man Hausbesuche macht, da hat die Frau die Stellen vorgelesen, die den Mann betreffen, wie der sich zu verhalten hat. Und der Mann macht die Retourkutsche und liest die Stellen vor, wie die Frau sich zu verhalten hat. Und da hat der Bruder einen weisen Rat gegeben. Er hat gesagt, ich möchte euch raten, wechselt bitte die Schriftstellen aus. Das ist die Heilung.

Gehorcht euren Eltern in allem. Ich sehe, die Zeit läuft mir davon. Wer ist ein Kind?

Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern. Wer ist ein Kind?

Nun mag der eine oder andere sagen, das ist doch gar kein Problem. Jeder ist ein Kind seiner Eltern. Ja, das stimmt.

Du bist dein Leben nicht mehr. Ich fühle mich also nicht mehr angesprochen hier. [00:51:03] Aber ich sehe einige erwachsene Kinder hier sitzen. 40-Jährige vielleicht.

Martin, dein Vater lebt auch noch. Ja, der lebt noch.

Aber du bist ein erwachsener Mann. Wisst ihr, wer nicht mehr angesprochen ist? Erwachsene Kinder sind nicht mehr angesprochen. Verheiratete, erwachsene Kinder sind nicht mehr angesprochen. Der eine oder andere mag vielleicht jetzt schockiert sein. Aber Kinder, die ihren Eltern zu gehorchen haben, sind solche, die noch im Haushalt der Eltern als Kinder leben und von den Eltern erzogen werden. Die sind angesprochen.

Die sind angesprochen.

Ich habe drei erwachsene Söhne. Die sind nicht mehr angesprochen hier. Die müssen mir nicht mehr gehorchen. Ich kann meinem erwachsenen Sohn, [00:52:03] der selbst drei Kinder hat, nicht sagen, dass er nur eine Woche in den Urlaub fahren darf und nicht drei.

Das geht mich überhaupt nichts an. Ob der ein Auto fährt mit 150 PS oder mit 55, das kann mir völlig egal bleiben. Ich habe meine erwachsenen Kinder nicht mehr mit Geboten und Verboten zu erziehen.

Die sind erzogen. Und die müssen ihren Eltern nicht mehr gehorchen. Und die trifft noch zu, was in Epheser 6 steht, ehrt eure Eltern.

Das trifft zu.

Aber wir müssen die Dinge klar sehen. Ein Mann wird seinen Vater und seine Mutter verlassen [00:53:03] und seiner Frau anhängen.

Dann ist er nicht mehr das Kind, das erzogen werden muss im Haus der Eltern. Die, die auf ihren eigenen Weg gehen, haben nicht mehr dieses Gehorsamsprinzip auf sich rohen.

Aber die anderen, die gehorchen.

Jetzt muss ich einiges sagen über das Gehorchen. Es gibt zwei Arten von Gehorsam. Und es beginnt mit der ersten Art, dass die Eltern ihre Autorität gegenüber den Kindern geltend machen. Und dann haben die Kinder ohne Wenn und Aber zu gehorchen. Ich war vor einiger Zeit irgendwo, kam eine Schwester zu mir und sagte, ich weise mir nicht mehr aus noch ein. Ja, aber was hast du?

[00:54:03] Was ist los?

Die Kinder, die will nicht mehr mit in die Versammlung. Sag ich, wie alt ist die denn? Neun Jahre. Sag ich, was?

Neun Jahre, ja. Und da hatte sie Angst, ihre Autorität geltend zu machen und ihr den Gang in die Versammlung zu gebieten. Da hatte sie Angst, das zu tun. Dann müssen wir uns nicht wundern, wenn die Kinder nicht mehr gehorchen, wenn sie älter sind.

Wir haben als Eltern die Autorität, unseren Kindern zu gebieten, wenn der 19 ist oder sie.

Dann wird das anders sein.

Aber einem Kind von neun Jahren, dem gebiete ich, in die Versammlung zu gehen. Ob es will oder nicht, ist überhaupt keine Frage. [00:55:03] Das ist die eine Art von Gehorsam. Liebe Mutter, du musst deinem zehnjährigen Mädchen nicht erklären, warum sie heute die Spülmaschine ausräumen soll und nicht ihre achtjährige Schwester. Das musst du nicht erklären. Du gebietest und das Kind gehorcht. Etwas anderes ist, wenn sie älter werden.

Dann kommt eine andere Art des Gehorsams ins Spiel. Aber wir wollen zunächst mal bei dem Prinzip des Gehorsams bleiben. Es gibt einen wunderbaren Artikel von Bruder Dabi, den darf ich mal empfehlen. Der steht in der Broschüre, gepflanzt an Wasserbächen. Jetzt sagt bitte nicht, Bruder Dabi, viel zu schwer. Verstehe ich sowieso nicht. Er ist kinderleicht und heißt, wie kann ich den Willen Gottes erkennen. Er sagt, wenn ein Kind sich oft [00:56:03] in der Gegenwart des Vaters aufhält, dann lernt es kennen, was der Vater möchte, weil der Vater immer wieder Anordnungen erlässt. Im Laufe der Zeit lernt das Kind den Willen des Vaters kennen und später übt es ihn aus, ohne dass der Vater noch irgendetwas sagen muss. Das ist die zweite Art von Gehorsam. Dann sind wir Gehorsam aus Einsicht. Aber diesen Gehorsam, den zweiten, dazu kommen wir nie, wenn wir nicht zuerst gelernt haben, uns einfach dem Willen der Eltern zu beugen. Und Kinder, die das nicht lernen, die zu Hause nicht Gehorsam gelernt haben, leider sind hier nur wenige Kinder da heute Abend, haben es in ihrem ganzen Leben schwer. Das ist sicher.

Kinder, die ihren Eltern nicht gehorchen, werden sich auch kaum bekehren. Kaum. Warum?

[00:57:03] Weil die Bekehrung ein Gehorsamsakt ist. Gott hat das angeordnet.

Tut nun Buße und bekehrt euch. Kinder, die ihren Eltern nicht gehorchen, werden später den Lehrern kaum gehorchen, werden den Lehrherren kaum gehorchen, ihrem Arbeitgeber nicht und auch den Anordnungen der Obrigkeit nicht. Sie haben es im ganzen Leben schwer. Deshalb wollen wir das Gehorsamsprinzip unseren Kindern gegenüber anwenden. Wir als Eltern haben Schwierigkeiten, unsere Autorität einzusetzen. Gehorcht euren Eltern.

Da habe ich ja einmal gesagt, habe ich mir gut behalten.

Gehorsam und Unterwürfigkeit sind die heilenden Prinzipien der Menschheit. Und an deren Missachtung hat sich die Sünde entzündet. [00:58:03] Jetzt denken wir an welche Begebenheit? An den Zündenfall im Garten Eden. Das war ungehorsam, purer ungehorsam, von diesem Baum zu essen. Und an deren Beachtung wird die Menschheit gesunden. Und dann denkt er an das tausendjährige Reich. Im tausendjährigen Reich wird die Menschheit gehorchen. Und das wird zu ihrer Gesundheit, Gehorsam führen.

Gehorsam, ein sehr schönes Wort. Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern.

An dieser Stelle möchte ich noch eine kleine Einfügung machen. Sind wir uns bewusst, dass der Feind die Hände ausstreckt nach unseren Kindern?

Wissen wir das?

[00:59:03] Ganz ernst, ganz ernst.

Das sollten wir als Eltern wissen und das sollten alle Kinder wissen. So wie das damals beim Pharaos war. Er wollte die Kinder in Ägypten behalten. Das will er heute auch noch. So wie das später war, bei dem König von Babel, der die jungen Leute wie Daniel nach Babylon holte. Letzten Weltkrieg so.

Vielleicht wissen das ältere Brüder noch. Der Feind will unsere Kinder. Da gab es einen Spruch, wer die Jugend hat, der hat die Zukunft. Und der Feind will die Kinder heute noch. Heute noch genauso.

Ein Erziehungswissenschaftler heutiger Zeit hat Folgendes geschrieben. Gebt, nein, das war ein anderer. Er hat gesagt, wir müssen die Kinder, vor allem die Kinder christlicher Eltern [01:00:03] so früh wie möglich den Elternhäusern entziehen. Möglichst noch im Vorkindergartenalter. Um sie mit unserer freien Ideologie bekannt zu machen. Und sie für eine sexualisierte Welt vorzubereiten.

Er hat das begründet und hat gesagt, die Eltern sind die unfähigsten Leute, Kinder zu erziehen, dass sie keine pädagogische Ausbildung haben. Das sind Sprüche unserer Zeit. Wir wollen erschrecken über die Entwicklung unserer Tage. Und deshalb wollen wir alles daransetzen, was wir können, um ein Kästlein zu bauen wie die Eltern Moses und die Kinder zu bewahren [01:01:03] vor dem Schmutz dieser Welt. Dazu zählen diese Grundsätze. Ihr Kinder gehorcht euren Eltern.

Das ist nicht mehr modern.

Auch dazu eine kleine Begebenheit.

Das geht jetzt etwas ältere Kinder an. So alt auch noch nicht. 14, 15. Da hatte ein gläubiges Ehepaar zwei Mädchen und sie standen vor der Frage, sie mitzulassen für einen Schulausflug über mehrere Tage.

Die beiden Mädchen waren gleich 14 oder 15 oder 15, 16 und waren noch im Gegensatz zu all ihren anderen [01:02:03] Mädchen in der Klasse Jungfrauen unberührt. Und dann haben die Jungen dieser Klasse sich untereinander ausgemacht. Und wenn der Schulausflug rum ist, sind sie es nicht mehr.

Das ist den Eltern bekannt geworden. Und dann hat sich Folgendes herausgestellt. Die Jungen haben die Lehrerin gefragt vor dem Schulausflug dürfen wir während dieser Tage auf die Zimmer der Mädchen? Ja dürft ihr, nur nicht die ganze Nacht, weil einige Eltern noch etwas konservative Gedanken darüber haben.

Nun haben die Eltern Mittel und Wege gefunden, ihre Töchter nicht mitzulassen. Das ist unsere Welt. Das ist die Realität.

Das sollten wir wissen [01:03:03] als Eltern und Kinder. Und dann ihr Kinder gehorcht euren Eltern. Das ist sehr sehr segensreich. Wem sollen sie gehorchen?

Ihren Eltern.

Ihren Eltern, nicht ihren Großeltern. Die Großeltern erziehen die Enkelkinder nicht. Sie können noch Vorbilder sein, gute Empfehlungen geben, aber die Eltern erziehen. Und zwar nicht die Mutter, gegen den Vater und umgekehrt. Unsere Kinder brauchen Eltern. Es gibt herrliche Beispiele in der Schrift.

Die Eltern Moses, Amram und Joghbet waren herrliche Beispiele.

Kannst du mal nachlesen.

In 1. Mose 2 wird nur die Mutter erwähnt. [01:04:03] Nur die Mutter.

Sie sah, dass das Kindlein schön war. Schön für Gott.

In Apostelgeschichte 7 wird der Vater erwähnt. Nur der Vater, der das Kind schützte gegen die Angriffe des Pharao. Und in Hebräer 11 werden die Eltern erwähnt. Da war Harmonie.

Zwischen Vater und Mutter.

Da hat nicht der Vater geboten und die Mutter wieder aufgehoben. Oder umgekehrt.

Da war eine gemeinsame Haltung. Mose hatte Eltern.

Unsere Kinder brauchen Eltern. Es gibt auch negative Beispiele. 1. Mose 27.

Rebekah und Isaak.

Ein negatives Beispiel.

Gehen über ihren Söhnen Jakob und Esau. [01:05:03] Sie hatten beide ihre Lieblingskinder. Verhängnisvolle Folgen hat das gehabt für die Familie. Dann darf ich in Verbindung mit diesem Satz Ihr Kinder gehorcht euren Eltern noch etwas aufzeigen.

Noch etwas aufzeigen.

Was auch sehr lieblich ist. Wie kamen diese Aussagen jetzt an die Kinder?

Was hier steht.

Wie kam das an die Kinder in Kolosse? Was meint ihr?

Darf ich mir Folgendes vorstellen? Diesen Brief an die Kolosser hat ein Bruder in der Versammlung in Kolosse vorgelesen. So stelle ich mir das vor.

Die Versammlung war anwesend. Die Kinder waren auch da. Und sie hören und hören und hören [01:06:03] und verstehen nicht viel. Und auf einmal fängt der Bruder an zu lesen und sagt, ihr Kinder könnt ihr euch vorstellen wie jetzt die Ohren der Kinder gespitzt wurden. Jetzt kommt was für uns.

Ihr Kinder gehorcht euren Eltern. Was will ich damit sagen?

Unsere Kinder gehören in die Zusammenkünfte, Geschwister.

Da gehören sie hin.

Ich spreche jetzt nicht von Babys, die in der Versammlung gestillt werden müssen. Da kann man auch sehr viel übertreiben. Er weiß, wo er hingucken muss, wenn er den Dienst tut. Das meine ich nicht.

Aber unsere Kinder gehören grundsätzlich in die Zusammenkünfte.

Es gibt viele Beispiele in der Schrift. Esrat 10, Vers 1.

Da wurden schwerwiegende Dinge besprochen. [01:07:03] Und da steht das vor der ganzen Versammlung. Da werden die Kinder ausdrücklich erwähnt. Die Eltern werden Weisheit haben, zu erkennen, wann sie ihre Kinder mitnehmen können. Gehorcht.

Das wird uns gesagt, heute in einer Zeit, wo in 2. Timotheus 3 steht, dass in den letzten Tagen die Kinder ihren Eltern ungehorsam sind. Das ist die Zeit, in der wir leben. Alle sittliche Ordnung ist umgestoßen.

Die Eltern lieben ihre Kinder nicht mehr und setzen sie aus. Und die Kinder schlagen ihre Eltern. Das ist unsere Zeit. Und da gibt es ein gesegnetes familiäres christliches Haus, was wir uns einander wünschen. Gehorcht euren Eltern in allem. [01:08:03] Mir fällt gerade noch ein Beispiel ein, aus Sprüche 30.

Da wird eine Warnung ausgesprochen. Diesen Vers will ich einmal lesen. Sprüche 30, Vers 17.

Ein Auge, das den Vater verspottet und den Gehorsam gegen die Mutter verachtet. Das werden die Raben des Baches aushacken und die Jungen des Adlers fressen. Da müssen wir gar nicht weit gehen. Bei wem war das buchstäblich? Auf wen ist das buchstäblich zugetragen? Ihr wisst das doch, oder?

Simson.

Simson war ungehorsam. Und ihm wurde das Augenlicht ausgestochen.

Das ist ernst.

[01:09:03] Was ein Mensch sieht, dieser Grundsatz besteht, das wird er auch ernten. Und zwar euren Eltern in allem. Nicht nur in großen Sachen, auch in kleinen Sachen.

In allem, in allen Angelegenheiten. Macht, was Vater und Mutter sagen. Auch wenn ihr unvollkommene Eltern habt, die sind nicht vollkommen, dann seid trotzdem gehorsam. Das ist die Linie der Schrift. Seid gehorsam und zwar ganz und gleich und gerne.

Das ist der gesegnete Weg. Und wenn ihr mal und wenn ihr im heiratsfähigen Alter seid und die

Eltern sehen, dass du einen ungläubigen Ehepartner lieben willst [01:10:03] und sie sagen dir, lass es sein, es ist gegen die Schrift, dann bitte, hör auf deine Eltern. Das ist wohlgefällig im Herrn. Das macht den Eltern Freude, das macht dem Herrn Freude. Es geziemt der Stellung, in der du bist.

Jetzt noch etwas zu dem letzten Vers. Ihr Väter reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden. Ich darf vielleicht noch ein Beispiel vorher erwähnen.

Ich hatte gesagt, ich will auch den Herrn in diese Dinge hineinbringen. Es gibt auch hier ein vollkommenes Vorbild. Lukas 2, Vers 51.

Da wird von dem Herrn Jesus gesagt, er war als Zwölfjähriger seinen Eltern untertan. Das ist das vollkommene Beispiel. [01:11:03] An dem dürft ihr euch orientieren. Jetzt ihr Väter reizt eure Kinder nicht zum Zorn. Auch die Väter haben ein vollkommenes Beispiel. Das ist unser himmlischer Vater. So wie unser himmlischer Vater mit uns handelt, dürfen wir als irdische Väter mit unseren Kindern handeln. Und da steht, reizt eure Kinder nicht zum Zorn. Das gilt auch für die Mütter. Die Mütter sollen ihre Kinder auch nicht zum Zorn reizen. Aber diejenigen, für die die größten Gefahren bestehen, werden angesprochen.

Für Väter größer, die Kinder zum Zorn zu reizen. Wie machen wir das eigentlich? Wie geht das?

Indem wir ständig an ihnen herumnörgeln.

Liebe Brüder, wir wollen uns das einander sagen. Weißt du, es ist nicht gut, [01:12:03] wenn du dein Kind nur kritisierst. Nur seine Schwachstellen aufdeckst. Nur an ihm herumwälzelst. Und es immer, immer deprimierender behandelst.

Es wird letztlich mutlos.

Es verliert den Glauben an sich selbst. Es ist immer in seinen eigenen Augen der Schlechteste.

Mach ihm etwas Mut.

Prob dein Kind einmal.

Sprich mal Anerkennungen aus. Auch wenn es keine Eins war. Und nur eine Drei.

Dann sag nur mal, sei froh, dass es keine Vier geworden ist. Es ist nicht gut, das Kind zum Zorn zu reizen. Steck bitte die Ziele für dein Kind nicht zu hoch.

Weil es keine Gefahr ist, [01:13:03] dass man oft bei den Kindern etwas erreichen will, was man selbst nicht erreicht hat. Dann steckt man die Messlade hoch. Wenn er nur nicht musikalisch ist, dann kannst du keinen Bach aus ihm machen. Ja. Und wenn er nicht sportlich ist, dann springt er keine 5 Meter wie du, sondern nur 2,50.

Dann lass es so, wie es ist. Bitte setz dein Kind nicht unter diesen Druck. Das ist zum Zornreizen.

Dann zerstörst du den Schutzwall, den die christliche Familie um das Kind bauen soll.

Dann verlierst du das Vertrauen deines Kindes. Und das ist äußerst schlimm. Dann sucht sich das Kind später Ratschläge bei anderen, [01:14:03] weil es von dir nur niedergemacht wird.

Reizt eure Kinder nicht zum Zorn. Und auch hier gilt, was ich eben sagte im Blick für die Ehe.

Hab Zeit.

Weißt du, wenn es aus der Schule kommt und hat eine Frage an dich und du reagierst, bitte lass mich in Ruhe, ich hab keine Zeit.

Das Söder-Skinn zieht zwei, dreimal an und dann kommt es nicht näher. Dann hast du es fast schon verloren. Reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden.

Noch zwei Gedanken zum Abschluss. Gesteh auch mal vor deinem Kind deine Schwächen ein.

[01:15:03] Du bist nicht der vollkommene Vater. Gesteh mal ein, dass du auch schwach bist.

Dann kannst du nur gewinnen, nur. Und dann noch etwas. Und wenn du dich daneben benommen hast, kommt das nicht vor?

Bei mir ist das oft vorgekommen. Dann hab den Mut, dich auch mal bei deinem Kind zu entschuldigen. Dann kannst du nur gewinnen, nur gewinnen. Wenn du dich nicht beugen kannst und dich nicht entschuldigen kannst, wie kannst du von deinem Kind erwarten, dass es das später mal tut.

Ich habe eine Geschichte gehört von Bruder Wills. Da war der über 80 Jahre. Und als er das erzählt hat, da hat er geweint. Da hat er Folgendes gesagt. [01:16:03] Ich hatte einen ungläubigen Vater. Ein Mensch, der sehr korrekt war. Sehr korrekt.

Ich war schon erwachsen. Und dann hat er mich absolut ungerecht behandelt. Ich war total enttäuscht von meinem Vater. Hat er nie erlebt. Und einen Tag später kommt sein Vater und sagt zu ihm, Harm, was gestern passiert ist, tut mir leid. Ich entschuldige mich.

Da sagt Bruder Harm Wills, mein Bruder aus Holland, mein Vater war mir nie größer als in diesem Augenblick.

Wir wollen unsere Kinder gewinnen und nicht verlieren dadurch, dass wir sie zum Zorn bereiten.